

Zeitschrift: Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins
Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein
Band: 10 (1926)
Heft: 7-8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des

Deutschschweizerischen Sprachvereins

Beilage: „Muttersprache“, Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen jeden zweiten Monat und kosten jährlich 5 Franken, mit Beilage 7 Franken.
Zahlungen sind zu richten an unsere Geschäftsstelle in Küsnacht (Zürich) auf Postcheckrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Schriftführer des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Zürich).
Beiträge zum Inhalt sind willkommen.
Versandstelle: Küsnacht (Zürich). Druck: Fliick & Cie., Bern.

Aus der Mappe eines Korrektors.

Ein Mitglied, das berufsmässig Drucksachen durchzusehen hat, schickt uns eine kleine Sammlung von Sprachsünden:

Die Warenhauspreislisten dürfen als Schandflecke auf dem Gebiete der Sprache bezeichnet werden; hier nach Sprachsünden suchen zu wollen, wäre lächerlich, denn da wimmelt es nur so davon. Die deutsche Sprache scheint in den Handelshäusern überhaupt nicht hoch gewertet zu werden. Beispiele:

Hocheleganter Filzhut, in kasha, amande, bois de rose, beige, havane, silber, perrevanche (so!), weiß und schwarz. — —

Stoffe in tomate, suède, feu, lavendel, mistel — — und so weiter. — —

Reps-Mouliné-Kleid mit modernem Matelot-Kragen. Sandalen, Bogcalf, rotbraun, mit — — Flachsiebelsöhle (sollte wohl flexible heißen — eine biegsame Sohle ist ja nur für ganz gewöhnliche Leute!)

Elegante Briestafche, echt Leder, longrein (long grain!) Muster gratis und unentgeltlich an jedermann — — Bei größerem Bedarf fragen Sie unseren Rabatt an usw. usw. . . .

Nun einige Musterchen aus Zeitungsaufsätzen, Romanen usw.:

... Der Zentralvorstand hat die Mappen nach Qualität der Arbeiten und der Aufmachung zu jugieren...

Das Eintreten der großen Regenperiode geht im allgemeinen mit einer (!) erstaunlichen Pünktlichkeit vor sich.

... 1889 mußte die kaiserliche Regierung, deren Macht nicht mehr durch den 1868 beseitigten Shogun gehemmt war, eine moderne Verfassung erlassen. (Sie mußte also, weil sie nicht mehr mußte!)

... Der Knabe stürzte die Treppe hinunter und erlitt dabei derart schwere Verletzungen, die den Tod herbeiführten.

... Einer glücklichen Idee des Zentralkomitees der Zünfte Zürichs entspringend, entschloß man sich, die Werke der beiden großen Zürcher Dichter C. F. Meyer und G. Keller in lebenden Bildern vorzuführen.

Neben Staglione der schönste unter den vielen herrlichen Gottesäckern Italiens, fühlt der Besucher hier beim Eintritt sofort, daß er in diesem Campo Santo ...

Das Lächeln verschwand von dem schmalen Gesicht der Zwanzigjährigen. Kurzgeschnittenes, lockiges, schwarzes Haar ob der niedern Stirn, schwarze, glänzende Augen, leicht olivenfarbener Teint, ein breiter Mund mit weißen, starken Zähnen, eine etwas zu magere, aber bewegliche Figur, verwandelte sich Denise in einer Sekunde aus der sorglosen Gesellschaftsdame in ein scharf beobachtendes Weib.

Außerlich auffallend schöne Erscheinung, geistig hochstrebend, mit einem (!) lebhaften Drang nach Wissen und Schönheit, aller Kunst und namentlich der Musik weitgeöffnetem Sinn, und endlich von tadellosem Ruf, den sie, obgleich lebenslustig bis zur Vergnügungssucht, sich immer zu wahren gewußt hatte, sah Fredy in ihr sein Ideal des Weibes verkörpert.

... Nach längerem Studium, speziell über die Plagfrage, wurde ein Wettbewerb unter den Basler Architekten veranstaltet, um alsdann die Architekten xx mit der Ausführung der Anlage zu betrauen! *) —

... Aus einer Abhandlung über die Fütterung der Tiere: ... Je nach dem Zweck des verwendeten Tieres (Jagdhund usw.) kann dasselbe roh oder in gekochtem Zustande verabreicht werden. (Da im vorausgehenden Satz das Wort Futter vorkam, wäre das Fürwort „es“ richtig verstanden und auf dieses bezogen worden; erst das hier überflüssige, schwerfällige „dasselbe“ macht ein Mißverständnis möglich.)

Aber ihre dichten, langen Wimpern lagen dunkel auf der erglühten Wange. (Muß die lange Wimpern haben!)

... als er plötzlich unten im Hause die Haustür knarren hörte und gleich darauf Dr. Dickfees frische Stimme.

Aus der Beschreibung eines Theaterbesuches: ... Reizvoll, diese zum Genuß bestimmten Menschen zu betrachten! —

*) Anmerkung des Schriftleiters: Die letzten paar Sätze sind in der Tat falsch gebaut, weil unklar gedacht und zum Teil verwickelt. Dagegen ist es erlaubt, eine Beifügung auch auf die Ergänzung zu beziehen („Ich sah ihn frisch und gesund“). Auch am Anfang eines kurzen, übersichtlichen Satzes wird sie richtig verstanden werden („Beiliegend erhalten Sie das gewünschte Muster“). Deshalb scheinen mir folgende Beispiele erlaubt, trotz der erheiternden Wirkung bei falscher Beziehung:

Ohnmächtig trug der Vater seine Tochter in den vor dem Hause wartenden Wagen.

... Bewußtlos brachte er seinen Jungen nach Hause.

... Im Rucksack bequem verpackt, trägt der Jäger die Schwimmgürtelhose mit sich.